



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Seelen-Hülff Für Krancke und Gesunde**

**Nakatenus, Wilhelm**

**Cöllen, 1681**

Drittes Trost-gebett auß S. Augustino

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60112)

dir / O Vatter / und deinem Sohn  
 ein hochsträffliche Schmach an / wan  
 ich an so kräftigen und sichern Mit-  
 teln meiner Versöhung und meines  
 Heyls ein Mißtrauen haben sollte.  
 Auff dich / O gütigster Vatter / auff  
 dich / O mildester Sohn / auff dich / O  
 liebreicher H. Geist / vertraue ich / und  
 werd in Ewigkeit nicht zu schanden  
 werden. In diesem Vertrauen wil  
 ich friedlich entschlaffen und ruhen /  
 Amen.

## 3 Trost-Gebett

Seynd mehrentheils Wort des H. Augustini.  
 In Manual.

**D**ie Menge meiner Sünden kan  
 mich nit schröcken / wan ich ge-  
 denck an den bitteren Tod des Her-  
 ren. Die Nägel und der Speer ruf-  
 fen mir zu / daß ich warhafftig  
 wieder versöhnet sey : wosern ich  
 nur liebe. Seine Armen hat er am  
 Creuz aufgestreckt / seine Hand  
 ausgespannt / alle Sünder freund-  
 lich

lich zu empfangen. Zwischen den Armen meines Seligmachers wil ich tröstlich leben / und verträwlich hinsterben. Mein liebster Jesus hat sein Haupt um Sterben geneigt / damit er uns Menschen seinen Kuß hat anerbotten : seinem H. Mund wil ich verträwlich zulauffen / und sprechen : Küsse mich / O Jesu / mit dem Kuß deines H. Munds : Soll ich dich / O Jesu / mit lieben / der du mich ohn Ziel und Maß geliebet hast ? Soll ich nit auff dich hoffen und vertrauen / der du deine Freud und Glory darin sehest / daß du den Sünder mögest zur Gnaden auffnehmen. Wie kan ich / O Jesu / an deinem miltrreichen Herzen zweiffelen / welches leichtlicher die Lieb-Flammen von einem einzigen Seuffzer eines Sünders annimmt / als trucken Pulver vom ingeworffenen glüenden Kohl wird angezündet. Warhafftig hast du von dir selbst gesagt / daß du ganz milte  
G und

und demühtig von Herzen bist. Kein Sünder klopfet bey demselbigen an/ dem solches nicht werde alsobald eröffnet und eingeräumet. So wird dan / O Jesu / dieses dein so milt- und liebreiches Herz meine Zuflucht seyn / in dieses Herz wil ich den Anker meines Vertrauens werffen: hiebey wil ich mich fast halten / kan bey demselbigen in Ewigkeit nit ver- gehen.

1. Begierd und Verlangen das mühselige Leben zu endigen.

**E**in Arbeiter wird betrübet / da sich der mühselige Tag endiget: Warumb soll ich mich dan betrüben/ wan sich der Tag meines mühseligen Lebens zum End neigen würde? Keinem Pilger thut mißfallen das End seiner Pilgerfahrt: Warumb sollte mir dan mißfallen das End meiner verdriesslichen Pilgerfahrt? Der Patriarch Jacob / so in viel bessern Zeiten gelebt hat / als wir jetzt leben/ bes-  
kennet